

Alt-Schottische
Balladen und Lieder
mit Klavierbegleitung

nach den alt-schottischen Melodien ausgesetzt

von

Joseph Haydn

mit deutscher Nachbildung

von

G. A. Wagner.

Leipzig

bey Breitkopf und Hartel.

Preis 12 Gr.

2. Heft.

RA 2285-2

I. Magst nach Flandern gehn etc.

Singstimme.

Magst nach Flandern gehen, lieb Gret-chen o! Und Hee-res-Fürsten se-hen! lieb Gret-chen o! die Bom-be sausend fliegt, und der

Pianoforte.

Krie-ger un-ter-liegt, Mädchen jammern schmerzbe-siegt. Lieb Gret-chen o!

WILL YE GO TO FLANDERS.

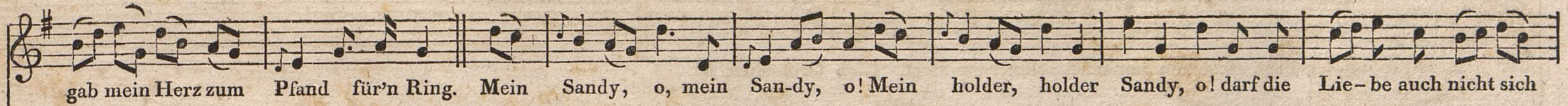
*Will ye go to Flanders, my Mally, o!
And see the chief commanders, my Mally, o?
You'll se the bullets fly, and the soldiers how they die,
And the ladies loudly cry, my Mally, o!*

II. Lieb' ich doch den Liebsten heimlich etc.

Singstimme.



Pianoforte.



Mein holder, holder Sandy, o!
 Darf die Lieb' auch nicht
 Sich drängen an das Licht,
 Lieb' ich doch den Liebsten heimlich.
 Mein Sandy, o!

Mein Sandy brach ein Stückchen Gold,
 Vom Aug' ihm eine Thräne rollt;
 Er nahm die Hälfte, gab sie mir,
 Und ich verwahr sie für und für.
 Mein Sandy, o!

I LOVE MY LOVE IN SECRET.

*My Sandy gied to me a ring,
 Was a' beset wi' diamonds fine,
 But I gied him a better thing,
 I gied my heart in pledge o' his ring.
 My Sandy, o!*

*My bonny, bonny Sandy, o!
 Tho' the love that I owe
 To thee I dare na show,
 Yet I love my love in secret.
 My Sandy, o!*

*My Sandy brak a piece of gow'd,
 While down his cheeks the saut tears row'd
 He took a hauf and gied it me,
 And I'll keep it till the hour I die.
 My Sandy, o!*

III. T r a u m.

Singstimme.

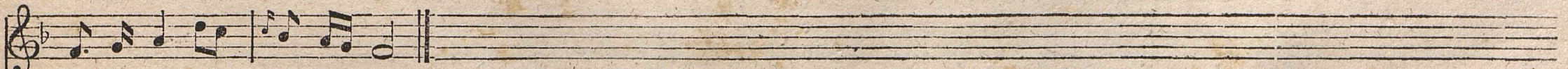


Ich träum't, ich läg' am Blu-men-hange frö-lich in der Son-ne Schein, lauschend süssem Waldge - sange, Stro-mes Murmeln

Pianoforte.



stimmte ein. Plötz-lich ha! be - gann's zu nachten, heul - te durch den Wald Or-kan, al - te Bäu-me kämpfend krachten,



kochend tos't die Flut her - an.



So trüg'risch mir das Leben tagte,
 Meine Freuden waren dies,
 Als noch vor Mittag Sturm hinjagte,
 Den blüh'nden Segen mir zerriss.

Doch wie mich auch das Glück betrogen,
 Wie's viel versprochen, nichts gewährt,
 Ob's Hoffnung mir und Wonn' entzogen,
 Du, kühnes Herz, hast dich bewährt.

I DREAM'D I LAY.

*I dream'd I lay were flowers were springing,
 Gayly in the sunny beam;
 List'ning to the wild birds singing,
 By a falling crystal stream:
 Straight the sky grew black and daring;
 Thro' the woods the whirlwinds rave;
 Trees with aged arms were warring,
 O'er the swelling drumlie wave.*

*Such was my life's deceitful morning,
 Such the pleasures I enjoy'd;
 But lang ere noon, loud tempests storming,
 A' my flow'ry blifs destroy'd;
 Tho' fickle fortune has deceiv'd me,
 She promis'd fair, and perform'd but ill;
 Of mony a joy and hope bereav'd me,
 I bear a heart shall support me still.*

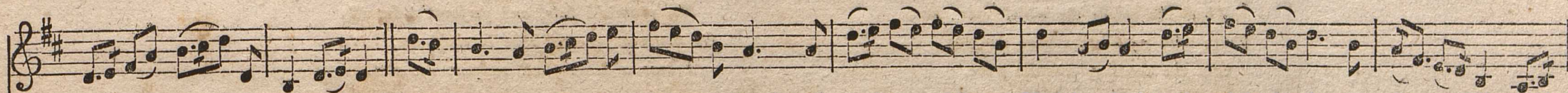
IV. Nicht Ferne ändert meinen Sinn etc.

Singstimme.

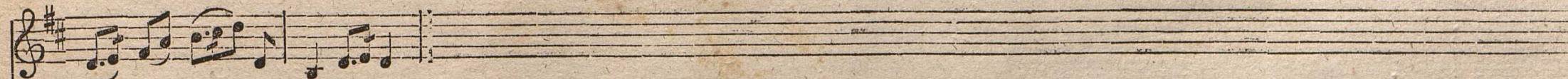


Und breit' ich auch von Dorchen fern nach ihr umsonst die Ar-me gern, ob ich ge-trennt durch Mee-re bin, nicht

Pianoforte.



Fer-ne än-dert meinen Sinn. Und wenn in al-ler Rei-ze Pracht, mir auch ein schönes Mädchen lacht, mir winkt der Au-gen süs-ser Blitz, nicht



Fer-ne än-dert mei-nen Sinn.



Den Unbeständigen besticht
Ein Lächeln süß, ein hold Gesicht;
Ich aber treu nur Dörchen bin,
Nicht Ferne ändert meinen Sinn.
Lag' ich auf Indiens heißem Sand,
An des Atlant'schen Meeres Strand,
Sie lieben acht' ich doch Gewinn,
Nicht Ferne ändert meinen Sinn.

Zur Sonne wendet sich hinauf
Die Blume, bis vollbracht ihr Lauf.
Den fernen Pol die Nadel sucht,
Nicht Ferne hemmet ihre Flucht.
Wenn Blume sich zur Sonne wend't,
Die Nadel nach dem Pole rennt,
Was bin ich, wenn ich treulos bin? —
Nicht Ferne ändert meinen Sinn.

HER ABSENCE WILL NOT ALTER ME.

*Tho' distant far from Jessy's charms
I stretch, in vain, my longing arms;
Tho' parted by the deeps of sea,
Her absence will not alter me;
Tho' beauteous nymphs I see around,
A Chloris, Flora, might be found,
Or Phillis, with her roving eye;
Her absence shall not alter me.*

*A fairer face, a sweeter smile,
Inconstant lovers may beguile;
But to my lass I'll constant be,
Nor shall her absence alter me;
Though laid on India's burning coast,
Or on the wide Atlantic tost,
My mind from love no pow'r could free,
Nor could her absence alter me.*

*For conqu'ring love is strong as death,
Like veh'ment flames his pow'rful breath;
Thro' floods unmov'd, his course he keeps,
Ev'n thro' the sea's devouring deeps.
His veh'ment flames my bosom burn,
Unchang'd they blaze till thy return;
My faithful Jessy then shall see,
Her absence has not alter'd me.*

7
Wisst ihr, wie Turteltaubentreu
Sich stets bewahret, immer neu?
Wer hat das Lämmlein je gesehn
Zur Weide ohne Mutter gehn?
Und Thiere, unter uns so weit,
Sie einten sich in Zärtlichkeit,
Sie zög' ein blinder Trieb dahin? —
Soll Ferne ändern meinen Sinn?

Denn selge Lieb' ist fest wie Tod,
Ein Flammenathem ihr Gebot.
Sie schreitet keck auf Flutengrund
Ob heulend gähne nächtger Schlund.
Ihr Feuer glüht in meiner Brust,
Bis Dörchen kehret, meine Lust.
Dann sagt mir wol die Zauberin:
Entfernung ändert nicht den Sinn.

*See how the flow'r that courts the sun,
Pursues him' till his race is run;
See how the needle seeks the pole,
Nor distance can his pow'r controul.
Shall lifeless flow'rs the sun pursue,
The needle to the pole prove true?
Like them shall I not faithful be,
Or shall her absence alter me?*

*Ask, who has seen the turtle dove
Unfaithful to its marrow prove?
Or who the bleating ewe has seen
Desert her lambkin on the green?
Shall beasts and birds, inferior far
To us, display their love and care?
Shall they in union sweet agree,
And shall her absence alter me?*

V. Willm ist lieb, etc.

Singstimme.

Willm ist lieb und Willm ist schön, und Willm ist lauter Le-ben, und Willm versprach mir sei-ne Hand, sollt'

Pianoforte.

er sie ei - ner ge-ben, sollt' er sie ei-ner ge - ben.

Willm ist lieb und Willm ist schön,
 Und Willm ist lauter Leben,
 Und Willm versprach mir seine Hand,
 Sollt' er sie einer geben.

Um gestrig' Zeit mein Bett war weit
 Heut ist es schmal und enge,
 Denn ferne schweifet Liebchen mein
 Getrennt auf Nächtelänge.

O kommst du von dem Flusse her,
 Hast Rosen du gepflücket?
 Wie? oder kommst vom Wiesenplan?
 Hast Wilhelm süß erblicket? —

Sie sucht nach Ost und Westen hin,
 Sie sucht ihn fern und nahe,
 Bis sie in einem Felsenritz
 Lieb Willm ertrunken sahe.

WILLS RARE, AND WILLY'S FAIR.

*Willy's rare, and Willy's fair,
 And Willy's wondrous bonny;
 And Willy heght to marry me,
 Gin e'er he marry'd ony.*

*Yestreen I made my bed fu' brade,
 The night I'll make it narrow;
 For a' the live-long winter's night,
 I'll lie twin'd of my marrow.*

*O! came you by yon water-side?
 Pu'd you the rose or lily?
 Or came you by yon meadow green?
 Or saw jou my sweet Willy?*

*She sought him east, she sought him west,
 She sought him brade and narrow;
 Syne, in the clifing of a craig,
 She found him drown'd in Yarrow.*

VI. Wenn Sylvia von hinnen geht etc.

Singstimme.

Wenn Syl-vi - a von hin-nen geht, dann seufz' ich, Le - ben mir ver-geht; doch, ist das liebe Mädchen hier, dann

Pianoforte.

wechselt Freud und Schmerz in mir. Ich sin-ne nichts, denn sie al-lein. - O sagt, muss das nicht Liebe seyn?

Wenn Sylvia von hinnen geht,
 Dann seufz' ich, Leben mir vergeht;
 Doch, ist das liebe Mädchen hier,
 Dann wechselt Freud' und Schmerz in mir.
 Ich sinne nichts, denn sie allein. —
 O sagt, muss das nicht Liebe seyn?

Ich kann der Macht nicht widerstehn,
 Muss sterben, will sie von mir gehn;
 Doch wieder leb' ich, kehret sie,
 Ich lächle, schaudre, bebe, glüh?
 Und diess Gefühl, so süß, so neu,
 Wer sagt mir, dass es Freundschaft sey?

Nein, Liebe ist's, ich seh es ein,
 Ich fühl', ich fühl' die süsse Pein.
 Wer je in dieses Auge blickt,

Er wünscht, er sehnt, ist sich entrückt.
 O, wenn der Treuste ihrer werth,
 Dann, Götter, sei sie mir bescheert!

TO DAUNTON ME.

*Alas! when charming Sylvia's gone,
 I sigh, and think myself undone;
 But when the lovely nymph is here,
 I'm pleas'd, yet grieve; and hope, yet fear;
 Thoughtless of all but her I rove; —
 Ah! tell me, is not this call'd love?*

*Ah, me! what pow'r can move me so?
 I die with grief, when she must go;
 But I revive at her return:
 I smile, I freeze, I pant, I burn:
 Transports so stroong, so sweet, so new; —
 Say, can they be to friendship due?*

*Ah! no, 'tis love! 'tis now too plain,
 I feel, I feel the pleasing pain!
 For who e'er saw bright Sylvia's eyes,
 But wish'd, and long'd, and was her prize.
 Gods! if the truest must be bless'd,
 O! let her be by me possess'd.*

VII. Hannchen, lieb Hannchen mich nimmer erhört etc.

Singstimme.

Mit lin-dem Ge - flü-ster die Westwin - de wehn, in glän-zen-dem Grü-ne die Bäu-me er-

Pianoforte.

stehn. Früh geh' ich, den Lenz zu be - grüs-sen, wald ein, es zwit-schern und sin-gen die Vö-ge-lein klein. Doch

grü-nen - de Waldung und la-chende Flur, ver - gebens ach! schmückte sie Mut-ter Na - tur. Denn mir hat die

Lie-be den Fri-s-den ge - stört, weil Hannchen, lieb Hannchen mich nimmer er - hört.

Ihr Mächte dort oben, o lindert den Schmerz,
 Ich geb' euch mein Leben, o gebt mir ihr Herz!
 Lasst Hannchen nicht fürder so abhold mir seyn.
 O lasst mir ihr Lieben vergelten die Pein!

Wir würden ein niedriges Hüttchen beziehn,
 Da würden uns frölich die Stunden entliehn.
 In seliger Stille, bei gnüglichem Mal
 Wär Leben und Liebe und Freud' ohne Zahl.

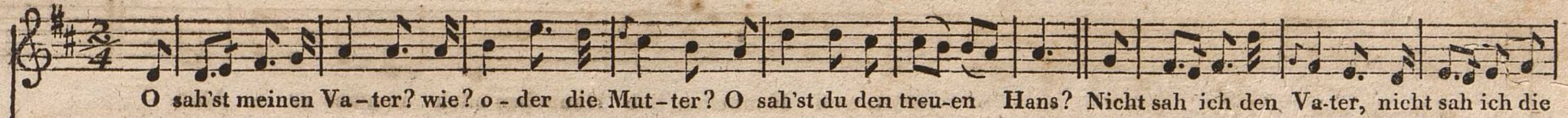
JENNY WAS FAIR AND UNKIND.

*When west winds did blow with a soft, gentle breeze,
 And sweet blooming verdure did clothe all the trees,
 I went forth one morning to hail the new spring,
 And hear the sweet songsters all warble and sing;
 I saw the green forest, I saw the gay plain,
 But nature to me was delightful in vain;
 For love had invaded the peace of my mind,
 And Jenny, dear Jenny! was fair and unkind.*

*Ye powers, who reside in the regions above.
 Deprive me of life, or inspire her with love!
 Make Jenny's fair bosom to feel for my pain,
 That I may sweet peace and contentment regain.
 Then in a retreat with my dear I would dwell;
 Contentment should guard us in some humble cell;
 Remote, we'll live happy, tho' simple our fare;
 Our health all our wealth, and to love all our care,*

VIII. O sahst meinen Vater etc.

Singstimme.



Pianoforte.



Mut-ter. Ich sah dei-nen treu-en Hans.



Schon ist es um zehn, matt Sterne da stehn,
 Und die Glock' ertönt ting tang.
 Es hielt ihn etwas auf, drum zögert er im Lauf
 Und hier ist er gern lang.

Der grämliche Kurt hat sicher gemurrt,
 Und Hänschen wurde roth;
 Doch wie er auch geschluchst, kein Wort hat er gemuchst,
 Bis alles im Schläfe war todt.

Auf Hänschen stand und nach der Thür' er rannt',
 Und leise klopft er an.
 Sein Mägdlein hat gelauscht, und schon es drinnen rauscht
 Und schon hat es husch! aufgethan.

„Und kommst du endlich noch? umfasse ich dich doch?
 Und ist noch Hänschen mein?“
 „Nicht plaudern mag ich hier, doch so lang ich g'höre mir,
 So lange bin ich dein.“

Flieg auf, flieg auf, mein muntre Hahn,
 Und krähe, wenn Tag anbricht!
 Dein Hals soll sein wie das glänzenste Gold,
 Deine Schwingen wie Silber so licht.

Der Hahn war falsch und untreu er war,
 Er kräht 'ne Stunde zu bald.
 Das Mägdlein ist bethört, und sie schickt den Liebsten fort
 Und der Mond nur blinkt über'n Wald.

O! SAW YE MY FATHER.

O! saw ye my father, or saw ye my mither,
 Or saw ye my true love John?
 I saw not your father, I saw not your mither,
 But I saw your true love John.

It's now ten at night, and the stars gi'e nae light,
 And the bells they ring, ding dong;
 He's met wi' some delay, that causeth him to stay,
 But he will be here e'er long.

The surly auld carl did naething but snarl,
 And Johnny's face it grew red:
 Yet, tho' he often sigh'd, he ne'er a word reply'd,
 Till all were asleep in bed.

Up Johnny rose, and to the door he goes,
 And gently tirded the pin:
 The lasse taking tent, unto the door she went,
 And she open'd, and let him in.

„And are ye come at last, and do I hold ye fast,
 And is my Johnny true?“
 „I have nae time to tell, but sae lang's I like mysell,
 Sae lung shall I like you.“

Flee up, flee up, my bonny gray cock,
 And craw when it is day!
 Your neck shall be like the bonny beaten gold,
 And your wings of the silver gray.

The cock prov'd false, and untrue he was,
 For he crew an hour o'er soon;
 The lasse thought it day, when she sent her love away,
 And it was but a blink of the moon.

Singstimme.



Pianoforte.



heis - sern Stroms Ge - flüs - ter irr - te I - sa - bel - la dü - ster: fahret wohl ihr sonn'gen Stun - den, wo ich



Lieb' und Freu - de fun - den! Heil dir, trü - be Nacht der Sor - gen! ach du ken - nest kei - nen Mor - gen.



Im Vergang'nen thöricht lebend,
 Hofnungslos in Zukunft webend,
 Kalter Schmerz das Herz durchschauert,
 Wilder Gram den Sinn umlauert.

Leben, Seele jeden Glückes,
 Bürde alles Misgeschickes,
 O wie gern ich dir entsagte,
 Dass mir nie Erinnerung tagte!

RAVING WINDS AROUND HER BLOWING.

*Raving winds around her blowing,
 Yellow leaves the woodlands stowing,
 By a river hoarsely roaring,
 Isabella stray'd, deploring:
 Farewell! hours that late did measure
 Sunshine days of joy and pleasure;
 Hail! thou gloomy night of sorrow,
 Cheerless night that knows no morrow.*

*O'er the past too fondly wand'ring,
 On the hopeless future pond'ring,
 Chilly grief my life-blood freezes,
 Fell despair my fancy sizes;
 Life, thou soul of every blessing,
 Lead to misery most distressing,
 Gladly how would I resign thee,
 And to dark oblivion join thee!*

